



Gedanken zum Jahreswechsel

Was bedeutet die Schöpfung für uns?

Jan Donhauser, Fraktionsvorsitzender
E-Mail: donhauser@dresden-cdu.de

Liebe Leserinnen und Leser, ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Der Jahreswechsel bietet mir auch die Gelegenheit, über grundlegende Ausrichtungen nachzudenken.

Die Dresdner Union und die CDU-Fraktion haben in diesem Jahr, und vor allem seit 1990, viel für unsere Heimatstadt getan. Es waren manchmal schwere, aber vor allem: gute Jahre. Und das soll auch so bleiben. Dabei ist es immer hilfreich, das eigene Themenspektrum zu hinterfragen und gegebenenfalls weiterzuentwickeln; zweifellos in der Sache - aber auch, um ein breiteres Angebot für die Wählerinnen und Wähler zu bieten. Denn viele für Dresden so wichtige Dinge lassen sich nur, gerade in diesem Stadtrat, mit einer größeren Wählerlegitimation hin zur CDU umsetzen.

Das führt mich zu dem Gedanken, den Natur- und Umweltschutz stärker als bisher in den Blick zu nehmen. Unbestritten sind Schuldenfreiheit und Investitionen sehr wichtig. Dennoch bin ich überzeugt, dass Erhalt und Schutz der Natur gerade in Dresden - mit dem Lebensgefühl der Menschen, die hier wohnen - eine immer größere Bedeutung gewinnt.

Großstädte wie Dresden sollten sich dauerhaft durch ein hohes Natur- und Umwelt-

schutzniveau auszeichnen, dabei kann die „grüne Infrastruktur“ durchaus ein Motor für die Stadtentwicklung sein. Wir müssen den Natur- und Umweltschutz außerdem viel mehr als Chance begreifen und dürfen unseren Kindern und Enkeln weder Schulden noch Lasten - eben auch im ökologischen Sinne - hinterlassen.

Ableiten können wir dies auch vom christlichen Schöpfungsglauben. Er fordert einen gärtnerischen Umgang mit der Natur und erkennt den Eigenwert der Tiere, Pflanzen und Landschaften an. Er verlangt eine Sicht über Generationen und Grenzen hinweg. Und diese Weitsicht ist darauf ausgerichtet, nicht das Letzte aus der Natur herauszuholen, sondern die Natur in ihrer ganzen Vielfalt als Nahrungsquelle und Lebensraum zu bewahren. In der tiefen Verbundenheit mit dem Glauben konkretisiert sich die Verantwortung für unser politisches Handeln. Es sollte geprägt sein von einer Haltung der Verbundenheit mit der Schöpfung für eine bewusste Lebens- und Wirtschaftsweise.

Dabei geht es um so viele Dinge, die vermeintlich nicht auf den ersten Blick mit dem Schutz der Natur zu tun haben. Neben dem städtischen Grün mit den vielen wunderbaren Erholungsorten wie z. B. im Großen Garten, an den Elbwiesen, in der Dresdner Heide und so manch einem bezaubernden



Park, geht es auch um Luftqualität, akustischer Umgebung, Abfallerzeugung, Wasserbewirtschaftung, den gesamten Verkehr und vieles mehr. Alles hängt mit allem zusammen.

Eine schöne Vision ist, den Natur- und Umweltschutz im Einklang mit den berechtigten Interessen von Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik im Geiste der Leitlinien für die „Umwelthauptstadt Europas“ weiterzuentwickeln.

Meine Gedanken zum Jahreswechsel verbinde ich mit Wünschen für ein besinnliches und frohes Weihnachtsfest. Für das Jahr 2016 wünsche ich allen Gesundheit und Gottes Segen. Auf das es ein gutes Jahr wird!





Unhaltbare Anschuldigungen von linkem Chefideologen Schollbach - CDU angeblich Freund und Förderer von sächsischem Rechtsextremismus

CDU-Fraktion fordert öffentliche Entschuldigung für linke Hetzreden

Stadtrat Peter Krüger, finanzpolitischer Sprecher
E-Mail: krueger@dresden-cdu.de

Ein Skandal umwittert das Dresdner Rathaus: Die CDU sei nicht etwa verantwortlich für eine 25-jährige Erfolgsgeschichte in Sachsen wie auch in Dresden. Dass Dresden seit einigen Jahren im bundesdeutschen Städteranking auf den vorderen Plätzen auftaucht, dass die Bürger der Stadt zu den zufriedensten des ganzen Landes gehören, dass Dresden einen Boom erlebt wie ihn wenige andere Städte in Deutschland verzeichnen können - all das hat für André Schollbach, seines Zeichens Vorsitzender der linken Stadtratsfraktion und zudem Abgeordneter der linken Landtagsfraktion, natürlich kein Stück mit der langjährigen politischen Führungsrolle der CDU in Dresden und Sachsen zu tun.

Stattdessen habe die CDU mit ihrem angeblich hegemonialen Verständnis von Macht und dem „damit verbundene[n] konservative[n] Mief [...]einen Nährboden für das Entstehen von Pegida geschaffen[... und] nicht unwesentlich dazu beigetragen, dass es in Sachsen leider nicht wenige Menschen gibt, die mit demokratischen Spielregeln nicht mehr viel anfangen können“, so allen Ernstes der Sozialistenführer in der Sächsischen Zeitung vom 12.11.2015 (Artikel „Es wird lange dauern, Dresden zu befrieden“). Das ist schon ein starkes Stück mitsamt Aussagen, die dummdreister kaum sein könnten.

Dass die Menschen in Sachsen und Dresden jahrelang CDU gewählt haben, weil sie mit der „schwarzen“ Politik zufrieden waren und mit ihr die meiste Hoffnung nach den Entbehrungen des sozialistischen DDR-Desasters verbunden hatten - also die in der Tat simple Wechselwirkung von politischen Visionen und Taten mit Wahlen innerhalb einer

Demokratie - hat der mit dem Hang zur Demagogie ausgestattete Spätsozialist Schollbach (der noch 1995 fünf Jahre nach der politischen Wende in die rückwärtsgewandte PDS eintrat) noch heute nicht verstanden. Und schlimmer noch: Schollbach entblößt seinen Hass auf den mündigen Bürger, der - unzufrieden mit Teilen des politischen Systems - im Rahmen der im deutschen Grundgesetz verbrieften Möglichkeiten handelt. Er verurteilt nicht die Bachmanns und Festerlings, welche durch ihr in der Tat plumpes, widersinniges und hetzerisches Treiben zu recht in den Fokus der Staatsanwaltschaft geraten - nicht doch: Schollbach erklärt gleich jeden Demonstrationsteilnehmer, der nicht für die „gute linke Sache“ auf die Straße geht, zum Staatsfeind Nummer 1. Der eigentliche Rädelsführer und mysteriös-umrankte Organisator im Hintergrund dabei sei - Sie ahnen es bereits - natürlich: die CDU als vorgebliche sächsische Staatspartei! Alles klar, oder?

Genosse Schollbach führt seine linke Stadtratsfraktion seit bereits 8 Jahren. Ist

das, gemäß seiner eigenen Definition, dann eigentlich noch Demokratie? Oder gibt es hier gar einen Verblendungseffekt im Elfenbeinturm? Dieser Mann führt seit andert-halb Jahren die rot-rot-grüne Stadtratsmehrheit; von seriösem Auftreten aber keine Spur, im Gegenteil: noch immer gibt er sich als oppositioneller Agitator dem jegliche Elemente einer wahrhaft pluralistisch-demokratischen Gesellschaftsordnung zuwider sind. Dieser Mensch, so kann man wohl reinen Gewissens behaupten, wäre ohne die politische Wende 1989 auch heute ein erfolgreicher politischer Akteur. Liebe Dresdnerinnen und Dresdner, das ist die Führung der politischen Linken in unserer Stadt.

Ich fordere den Fraktionsvorsitzenden der Linken auf, sein hetzerisches Treiben einzustellen und sich öffentlich für seine ideologisch verblendeten Kommentare zu entschuldigen. Bei dem Bürgerinnen und Bürgern, die er verteufelt. Bei den Wählerinnen und Wählern, die er zu Statisten degradiert. Und, so dies noch nicht zu spät ist, vor seinem eigenen Gewissen.





Rot-rot-grüner Pyrrhussieg

Wie linksgrüner Dogmatismus einen besseren Tierschutz verhindert

Stadtrat Dr. Helfried Reuther, umweltpolitischer Sprecher
E-Mail: reuther@dresden-cdu.de

Vor einen guten halben Jahr hatte der Stadtrat im Mai 2015 – nach wohlgeremter schier endlosen Vorberatungen im Umweltausschuss – endlich die Leitlinien für Pferdefuhrwerke beschlossen; der „Pferdefuß“ dabei: Leider wichen diese dank rot-rot-grüner Änderungen erheblich von den vorgeschlagenen und sogar mit den Fuhrwerksbetrieben abgestimmten Formulierungen ab. Bedenken, Verbesserungsvorschläge und Wünsche der betroffenen Betriebe wurden komplett ignoriert, gleichwohl man vorher mit ihnen diskutiert hatte.

In einem Zwischenbericht der Stadtverwaltung (vorliegende Beschlusskontrolle vom 30. November 2015) können wir zum wiederholten Mal die fast schon chronische Ineffizienz rot-rot-grüner Stadtratstätigkeit feststellen, denn: Der Beschluss zu den „Dresdner Leitlinien für Pferdefuhrwerksbetriebe“ hat, wie von mir erwartet, vorhergesagt und auch u. a. in den Redebeiträgen zur Stadtratssitzung kommuniziert, absolut nichts gebracht. Man wollte mit dem Kopf durch die Wand – aber wie so oft: die Wand war stärker.

Als umweltpolitische Sprecher der CDU-Fraktion hatte ich bis zur entscheidenden Stadtratssitzung dafür geworben, die Formulierungen der Stadtverwaltung, die eben mit den Fuhrwerksbetrieben abgesprochen waren, zu beschließen. Zudem hatte ich darauf hingewiesen, dass die Betriebe weitergehenden Verpflichtungen nicht zustimmen - und dann eben weiter ohne Leitlinien und ohne Siegel fahren würden. Genau das ist nun eingetreten: Linke, SPD und Grüne haben zwar einen „Abstimmungssieg“ eingefahren, für den Tierschutz aber – das eigentliche Ziel – haben so gar nichts erreicht.

Hausmitteilung



Landeshauptstadt Dresden
Beigeordneter für
Ordnung und Sicherheit
GZ: (GB 3) 02 15

vertraulich

An alle
Fraktionen sowie Stadträtinnen/Stadträte
des Stadtrates der Landeshauptstadt Dresden

Datum: **30. NOV. 2015**

Beschlusskontrolle zu V0072/14 (Sitzungsnummer: SR/010/2015)
Dresdner Leitlinien für Pferdefuhrwerksbetriebe

Sehr geehrte Damen und Herren,

folgende abschließende Information kann zu den Punkten 1 und 2 des oben genannten Beschlusses gegeben werden:

„1. Der Stadtrat beschließt die im Anhang beigefügten Dresdner Leitlinien für Pferdefuhrwerksbetriebe.“

Die Dresdner Leitlinien für Pferdefuhrwerksbetriebe wurden in der Sitzung des Stadtrates am 7. Mai 2015 (SR/010/2015) beschlossen.

„2. Die Oberbürgermeisterin wird mit der Umsetzung der Dresdner Leitlinien für Pferdefuhrwerksbetriebe beauftragt.“

In Umsetzung des Stadtratsbeschlusses fand mit den vier derzeit im Stadtzentrum fahrenden Kutschenbetrieben am 17. Juni 2015 eine Beratung im Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt statt. Die neu beschlossenen Leitlinien wurden den Pferdefuhrwerksbetrieben zur Kenntnis gegeben. Die Betriebe erklärten einstimmig, dass diese Leitlinien über den gemeinsam erarbeiteten Entwurf der Dresdner Leitlinien hinausgehen.

Die Kutschbetriebe sehen sich nicht in der Lage, die erweiterten Forderungen einzuhalten. Der Vertrag zur freiwilligen Selbstverpflichtung wird nicht unterzeichnet. Eine Einigung mit den Kutschbetrieben war nicht möglich und das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt hat keine Rechtsgrundlage zur Durchsetzung der Leitlinien. Alle Betriebe dürfen mit ihrer tierschutzrechtlichen Erlaubnis des für den Betriebssitz zuständigen Veterinäramtes ihrer gewerblichen Tätigkeit nachgehen.

-2-

Als Gründe für die Ablehnung führten die Kutschenbetriebe an:

- Punkt 5 b: Eine Fütterung, wie in diesem Punkt gefordert, ist nicht erfüllbar, die Hintergründe dazu wurden in den vorangegangenen Beratungen ausführlich diskutiert (Sicherheitsaspekt, Verschmutzung des Untergrundes).
- Punkt 5 c: Es ist kein Standplatz (überdacht, naturbelassener Boden) im Stadtzentrum vorhanden und wird auch nicht durch das Straßen- und Tiefbauamt ausgewiesen.
- Punkt 6 b: Verweis auf Erläuterung zu Punkt 5b (Fütterung von Raufutter nicht möglich).

Folgende Zwischeninformation kann zum Punkt 4 des oben genannten Beschlusses gegeben werden:

„4. Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, sich beim Freistaat Sachsen für eine landesweite Regelung der Pferdefuhrwerksbetriebe einzusetzen, welche im Tierschutz nicht hinter die Dresdner Leitlinien für Pferdefuhrwerksbetriebe zurückfällt.“

Das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt hat sich an die Landesdirektion Sachsen gewandt, mit der Bitte um Prüfung und Weiterleitung an das zuständige Ministerium. Eine Antwort des zuständigen Ministeriums steht noch aus.

Nächste Beschlusskontrolle zu Punkt 4: 30. Juni 2016

Mit freundlichen Grüßen


Detlef Sittel
Erster Bürgermeister

Kenntnisnahme: 
Dirk Hilbert
Oberbürgermeister



Zum Neujahr

Mit einem Taschenkalender

An tausend Wünsche, federleicht,
Wird sich kein Gott noch Engel kehren,
Ja, wenn es so viel Flüche wären,
Dem Teufel wären sie zu seicht.
Doch wenn ein Freund in Lieb und Treu
Dem andern den Kalender segnet,
So steht ein guter Geist dabei.
Du denkst an mich, was Liebes dir begegnet,
Ob dir's auch ohne das beschieden sei.

Eduard Mörike

**Herausgeber:**

CDU-Fraktion im
Stadtrat Dresden
Dr.-Külz-Ring 19
01067 Dresden

Tel. 0351 4882257
Fax 0351 4882972
www.dresden-cdu.de
cdu-fraktion@dresden.de

**Redaktion (V.S.d.P.):**

Jan Donhauser,
Fraktionsvorsitzender
Andreas Rönsch,
Geschäftsführer
Marcel Duparré,
Fraktionsreferent

Fotos: Redaktion

Satz und Gestaltung:
Z&Z Agentur Dresden

Druck:

Union Druckerei Dresden GmbH

Diese Veröffentlichung ist Bestandteil der Zeitschrift „DIE DRESDNER UNION“ und liegt als Sonderdruck im Rathaus und in den Verwaltungsstellen aus.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.